

Mathias Leopold

ARMATIN

K u r z g e s c h i c h t e n

strategische Spekulationen

ESNOSTRA

**ARMATIN - Kurzgeschichten
strategische Spekulationen**

Mathias Leopold

Dies ist eine kostenlose Kurzgeschichte aus dem ARMATIN-Universum. Mehr Kurzgeschichten sind erhältlich unter www.armatin.net

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

©2014-2015 Mathias Leopold

»Hallo, Tega! Ein schönes Panorama hast du da heute wieder!«, grüßte Bulbahn Tigohm gutgelaunt, als er auf die Theke zukam. Vor den riesigen Panoramafenstern von Tega's Café konnte man eine Flotte von Raumschiffen liegen sehen. Sie waren alle wesentlich kleiner als die *Pulsar* und lagen auch in einer gewissen Entfernung, aber trotzdem waren die fremd anmutenden Raumschiffe sogar von der Bar aus gut erkennbar.

»Ja, es ist wieder fast so, als wären wir wieder in den Flottenwerften von ROSSMINTEROLTA«, antwortete Tega Delgesch, die Besitzerin des Cafés. Sie hatte dieses Café schon damals eröffnet, als die *Pulsar* noch im Bau war. Zu ihren ersten Kunden hatten damals die Arbeiter und die Entwickler der *Pulsar* gehört - und natürlich Bulbahn Tigohm, der Chefdesigner.

»Nur haben wir damals die Schiffe erkannt, die vor dem Fenster lagen«, warf Tigohm ein, während er sich auf seinen angestammten Hocker niederließ. Ohne ihn fragen zu müssen, schenkte sie ihm ein großes Glas Whoska ein und stellte es vor ihm ab. Tigohm genoss halt noch immer Sonderkonditionen.

»Das sind orlasische Schiffe«, wusste ein anderer Gast. Er gehörte zum Sicherheitsdienst der *Pulsar* und hatte offensichtlich gerade seine Schicht beendet. Tigohm hatte sich nie so sehr für Raumschiffe der anderen Völker interessiert. Seiner Meinung nach gab es auf ARMATIN in der Vergangenheit genügend unterschiedlicher Kunstepochen, aus deren Fundus man schöpfen konnte. Und die Kunst anderer Spezies hatte er selten verstehen können.

»Orlasier also ...«, kommentierte er gleichgültig und leerte in einem Zug die Hälfte seines Glases. Das alkoholische Brennen breitete sich in seinem Mund, seiner Kehle und die Speiseröhre hinunter aus.

»Ausgerechnet Orlasier!«, rief Taja, »Ich habe ja nichts gegen sie, aber ich habe hier einfach keine passenden Speisen!

Sie nehmen irgendeinen Nährschlamm zu sich, aber ich weiß nicht mal, wie. Schlecht für mein Geschäft!«

»Die bleiben nur unter sich. Ich glaube kaum, dass einer von denen bis hierher kommen wird. Wir haben bei ARATIS wohl schon eine ganze Menge an Bord genommen. Die haben einen eigenen Sektor irgendwo bekommen, aber es wird sogar innerhalb der Sicherheit geheim gehalten, wo genau«, berichtete der Sicherheitsoffizier. Tigohm sah nach seinem Namensschild. Carkall war sein Name. Der Designer war sich sicher, den Namen auch gleich wieder zu vergessen. Namen waren ihm nicht so wichtig. Außer dem von Tega vielleicht.

»Aber was machen die ganzen Orlasier hier?«, wollte Tega wissen. Allgemeines Achselzucken war die Antwort. Tigohm interessierte es zwar nicht so sehr, was die ganze Angelegenheit mit den Orlasiern bedeutete, aber er hatte seine eigene Meinung.

»Ich denke, es wird ein Manöver sein«, vermutete einer von Tegas Mitarbeitern, der mit einem Stapel Gläsern auf einem Tablett hinter seiner Chefin herging.

»Wie kommst du denn darauf, Don?«, fragte Tega und drehte sich dem großen, muskulösen Menschen hinterher. Tigohm mochte Don nicht. Er hatte immer den Eindruck, dass er was mit Tega anfangen wollte. Natürlich wäre es Tegas Sache gewesen, aber Tigohm betrachtete sie manchmal schon als sein Eigentum.

»Das sind Kriegsschiffe!«, rief er und deutete mit einer weiten Geste auf die Raumschiffe vor dem Panoramafenster. »Ich kenne mich mit Kriegsschiffen aller Art aus! Um ein Haar ...«

»...wärest du selbst Soldat geworden. Wissen wir, Don«, unterbrach ihn Tega und verdrehte die Augen. Tigohm lachte kurz auf.

»Man sagt, Kapitän Mesch hätte auch gar nicht mehr das Kommando über die *Pulsar*«, warf Carkall wieder ein.

»Und die Orlasier übernehmen?«, fragte Tigohm amüsiert. Die Orlasier waren sicherlich nicht für ihre militärische Stärke bekannt. Norrak Mesch war ein Veteran, er hatte gegen die Trisol in den Flottenwerften von ROSSMINTEROLTA gekämpft und viele andere Kämpfe gegen den einstigen Feind der Gemeinschaft bestritten. Der Chefdesigner mit den langen, blonden Haaren konnte sich beim besten Willen nicht vorstellen, wie so ein erfahrener Offizier von einem Orlasier ersetzt werden sollte.

»Zumindest für die Dauer dieser Mission«, nickte Carkall bekräftigend. Er selbst leerte jetzt mit einem entschlossenen Zug sein Glas und stellte es Tega wieder hin.

»Naja, die Geheimhaltung überall ist schon erstaunlich«, bemerkte jetzt wieder Don, der mit dem leeren Tablett auf dem Rückweg in die entgegengesetzte Richtung war. Er starrte Tega auf den prallen Hintern, während sie sich über die Theke beugte, um Carkalls Glas zu erreichen. Don fing den Blick Tigohms auf, der nichts Gutes verhieß. »Bei ARATIS haben wir Fracht und Orlasier an Bord genommen, darunter war wahnsinnig viel Kram für Wissenschaftler. Dann sind neben den Kriegsschiffen noch Forschungsschiffe hier. Ich habe sie von zu Hause aus dem Fenster sehen können«, zählte Don weiter auf.

»Stimmt. Die öffentlichen Außensensoren sind ja auch nicht mehr zugänglich«, bemerkte jetzt auch Tigohm.

»Man will nicht verraten, wo wir sind und mit wem wir unterwegs sind«, folgerte Carkall. Don nickte bestätigend.

»Sprechen wir dann von einer geheimen Forschungsmission?«, spekulierte Tigohm. Aber so richtig konnte er sich das auch nicht vorstellen. Die Orlasier hatten nichts, aber auch gar nichts, hier draußen im All verloren. Das Beste an den Orlasiern war ihre Gentechnik. Und die konnte man im Labor besser erforschen, als im All.

»Und Mesch verliert sein Kommando dabei? Eher nicht«, erwiderte Don kritisch.

»Und was, wenn es sich um die Vorbereitung einer Kriegsmision handelt? Die Orlasier könnten eine Waffe entwickelt haben, die nur gegen die Trisol funktioniert. Biologisch gesehen«, spekulierte jetzt Tega. Alle sahen sie entsetzt an. Carkall setzte unsicher sein Whoskaglas wieder ab.

»Tega, damit sagst du, dass Alimar den Frieden mit den Trisol nur deshalb geschlossen hat, um sie hinterher alle zu töten!« warnte Tigohm. Aber wenn er ganz ehrlich zu sich selbst war, war ihm ein solches Szenario früher auch schon in den Sinn gekommen.

»Ich meine ja nur ...« relativierte Tega schwach. Aber der Funke des Zweifels war gesät. Und wäre es denn so abwegig? Dass der Frieden auf eine eigenartige Art und Weise zustande gekommen war, das wusste jeder im Volk der Gemeinschaft. Doch ein Frieden als Kriegslist? Dazu hätte man doch sicherlich nicht ausgerechnet die militärisch unterbelichteten Orlasier auf den Plan gerufen! Der Chefdesigner wusste nicht mehr weiter und beschloss, sich auf seine Kernkompetenz zu besinnen und den anderen das Spekulieren zu überlassen.

»Machst du mir noch einen Whoska?«, fragte er nach ein paar stillen Sekunden.